GALERIE NOAH

PRESSESPIEGEL

Ilana Lewitan & Yury Kharchenko: „Poesie & Pathos“

9. Februar bis 18. März 2018

„Poesie & Pathos“

Augsburger GALERIE NOAH zeigt neue Ölgemälde und Mischtechniken von Ilana Lewitan und Yury Kharchenko

Die Steckdose im Wald, die Würfel im Bild, Albert Einstein gefiltert und Amy Winehouse gekreuzigt - die wundersame Welt von Ilana Lewitan aus München und Yury Kharchenko aus Berlin hält Einzug in die Augsburger GALERIE NOAH! Wenngleich auf den ersten Blick nicht unbedingt blutsverwandt, so verbindet die zwei Ausnahme-Künstler deutlich mehr als vielerseits gedacht: Beide entstammen der Kaderschmiede des großen Markus Lüpertz, beide formulieren, ja, erzählen ihre ganz eigenen, skurrilen wie filigranen Geschichten von nostalgischem Charakter und beide, nicht zuletzt, sind jüdischen Glaubens, aus Überzeugung, mit Leidenschaft, Poesie und Pathos. Wo Lewitan mit einer Art zeitgenössischer Genremalerei glänzt, die einen ganz neuen Zugang zum Hier und Jetzt ermöglicht, hält Kharchenko das moderne Bildnis hoch, eine portraithafte Darstellungsweise, die mit reichlich Verfremdungseffekten arbeitet, die irritiert und gleichermaßen bekannte Klischees wundersam bedient. Allen Arbeiten indes wohnt ein sinnbildhafter Zauber inne, der sich deutlich abhebt von den cool-kühlen Trends im Bild, die erzählen, expressiv, erfahren und bewegt, und doch allegorisch, ja, poetisch bis pathetisch bleiben.

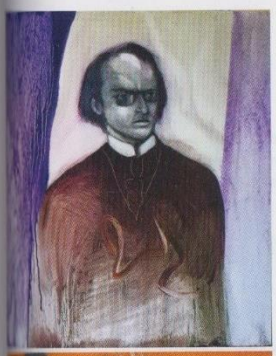
Begleitet wird die Schau im Kuppelsaal mit neuen Malereien, Zeichnungen und Tonplastiken der Augsburgerin Monika Schultes im Studio der Galerie.

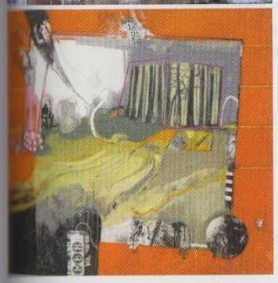
Achberg

Termnie telefonisch erfragen

Schloss Achberg 8·39
Fr 14-18, Sa/So/Fei 10-18 Uhr
Schloss
D-88147 Achberg
T +49 · 7 51 · 85 95 10
www.schloss-achberg.de

Augsburg





Yury **Kharchenko** / Ilana **Lewitan**

Gudrun Brüne und Bernhard Heisig · -4.2.
Brigitte Stenzel. · -42.2.
Im Studio
Ilana Lewitan & Yury Kharchenko
›Poesie & Pathos‹ · 9.2.-18.3.
Mit neuen Ölgemälden und Mischtechniken
(Abb. oben: Yury Kharchenko ›Herwarth Walden‹
2017, Öl auf Leinwand, 100 x 80 cm /
unten: Ilana Lewitan ›www.wundersamer-wald.il‹
2017, Öl auf Leinwand, 200 x 200 cm)
Monika Schultes · 9.2.-18.3.
Im Studio

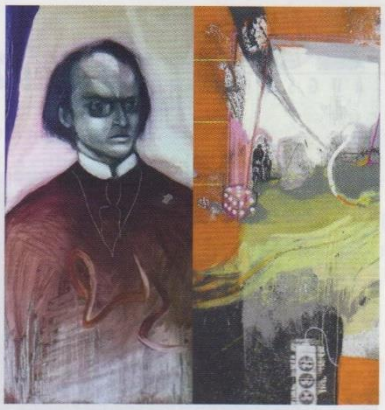
Galerie Noah im Glaspalast 8·40
Di-Do 11-15, Fr-So/Fei 11-18 Uhr u.n.V.
Beim Glaspalast 1
D-86153 Augsburg
T +49 · 8 21 · 8 15 11 63
www.galerienoah.com

Der Pressezeichner Emil Stumpp.
Pazifist und Chronist seiner Zeit · -11.2.18
Porträts berühmter Persönlichkeiten
der 1920er-Jahre
Grafik für Alle! Wiener Drucke
aus der Schenkung Helmut Klewan · 9.3.-3.6.

Grafisches Kabinett 8·41
im Höhmannhaus Kunstsammlungen
und Museen Augsburg
Di-So 10-17 Uhr
Maximilianstr. 48
D-86150 Augsburg
T +49 · 8 21 · 13 24 41 06
www.kunstsammlungen-museen.
augsburg.de

bilder fragen · -18.2.18
Zeitgenössische Kunst zum
Reformationsjubiläum
Max Kaminski: Retrospektive
zum 80. Geburtstag · 14.4.-2.9.

H2 - Zentrum für Gegenwartskunst 8·42
im Glaspalast
Kunstsammlungen
und Museen Augsburg
Di-So 10-17 Uhr
Beim Glaspalast 1
D-86153 Augsburg
T +49 · 8 21 · 32 44 16 9
www.kunstsammlungen-museen.
augsburg.de



Herzliche Einladung zur Eröffnung der Ausstellung von

ILANA LETITAN & YURY KHARXHWNKO

Poesie & Pathos

mit neuen Ölgemälden und Mischtechniken

in der Galerie Noah
im Augsburger Glaspalast

am Donnerstag, 8. Februar, um 19 h.

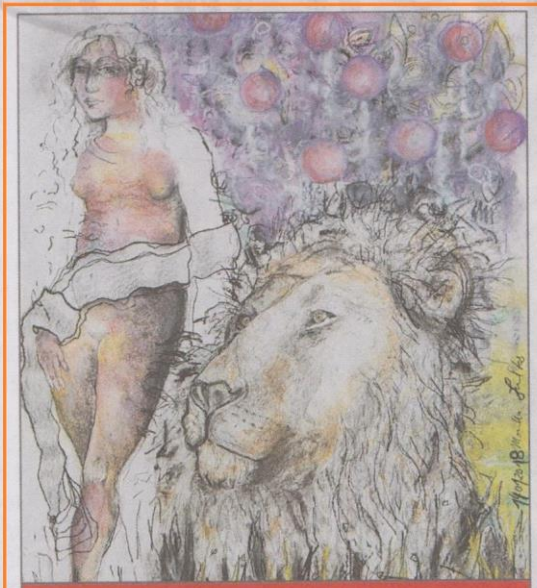
Einführung: Wilma Sedelmeier, Galeristin

Dauer der Ausstellung:
9. Februar bis 18. März

Die Künstler sind anwesend.

AUSSTELLUNGEN IM FEBRUAR

Stadtsparkasse Augsburg



AB 9. FEBRUAR

GALERIE NOAH – Mit neuen Ölgemälden und Mischtechniken präsentieren sich **Yury Kharchenko und Ilana Lewitan** im Glaspalast. Die Schau unter dem Titel »Poesie & Pathos« läuft vom 9. Februar bis 18. März. Vernissage: 8. Februar, 19 Uhr. Zeitgleich eröffnet wird die neue Studio-Ausstellung der Galerie Noah mit Werken der Augsburger Künstlerin **Monika Schultes** *(Abbildung)*.

ABRAXAS – SCHAUlust: die Dozentengruppe des Staatsinstituts stellt aus / bis 01.02. // Robin Storey & Mystified: Grasslands Dream of Electric Sheep (Klanginstallation) / bis 25.07. // Svenja Reithner: Reduktion / bis 09.02. // weg ist weg: Christian Dolleschel, Kathrin Knoepfle, Karl Meyer, Martina Vodermayer / ab 17.02. // Skulptur und Farbe / ab 18.02. | **AUGSBURGER PUPPENKISTE** – Von Wünschen und Verwünschungen: Eine Reise in die Welt der Feen, Hexen und Zauberer / bis 18.03. | **BUKOWINA INSTITUT** – Lemberg und Czernowitz: zwei ukrainische Städte im einstigen multikulturellen Jiddish Land / bis 15.06. | **DIÖZESANMUSEUM ST. AFRA** – Zeichen des Aufbruchs: Kirchenbau und Liturgiereform im Bistum Augsburg seit 1960 / bis 11.03. | **EHEM. SYNAGOGE KRIEGSHABER** – Eine Erinnerung ist eine Erinnerung ist eine Erinnerung? Judaica aus dem Umfeld der Synagoge Kriegshaber / ab 30.01. | **FLOHMARKTLADEN COLLAGE** – Ländliche Szenen: Hinterglasmalerei aus dem ehemaligen Jugoslawien / bis 01.02. | **FINSTRAL FRIEDBERG** – Soft Architecture / bis 01.04. | **GALERIE CLAUDIA WEIL RINNENTHAL** – New Optics: Edgar Diehl, John Aslanidis, Gilbert Hsiao u.a. / bis 11.02. | **GALERIE CLAUDIA WEIL BERGSTRASSE** – New Optics: Edgar Diehl Soloshow / bis 11.02. | **GALERIE NOAH** – Gudrun Brüne & Bernhard Heisig: Verknotet / bis 04.02. // Yuri Kharchenko & Ilana Lewitan / ab 08.02. | **GRAFISCHES KABINETT** – Der Pressezeichner Emil Stumpp: Pazifist, Antifaschist, Chronist seiner Zeit / bis 11.02. | **H2** – bilder fragen: Zeitgenössische Kunst zum Reformationsjubiläum / bis 18.02. // 69. Große Schwäbische Kunstausstellung / bis 14.01. | **HAUS TOBIAS** – passio: vom Leben gezeichnet, zu Wort gekommen / bis 14.04. | **HÖHMANNHAUS** – Daniel & Geo Fuchs: Nature & Destruction / ab 23.02. | **JÜDISCHES KULTURMUSEUM** – Chanukka: Das jüdische Lichterfest / bis 18.02. | **KAFFEEHAUS DICHTL** – Karin Bauer: im grünen Bereich / bis 02.02. | **KUNSTHALLE WEISHAUPT ULM** – Best of 10 Jahre / bis 28.01. | **KUNSTHAUS KAUFBEUREN** – Crossing Cultures: Der Farbholzschnitt in Europa und Japan 1900 bis 1950 / bis 22.04. | **KÜNSTLERHAUS MARKTOBERDORF** – AMURS: Architektur von Bearth & Deplazes Ausstellung / ab 02.02. | **MAXIMILIANMUSEUM** – Kleine Welten: Spielzeug in alten Zeiten / bis 04.02. | **MEWO KUNSTHALLE MEMMINGEN** – Martin Newth: Rezension. Skulptur, Objekt, Apparat / ab 02.02. | **MUSEUM KULTURLAND RIES** – PuppenStubenWelten: Sammlung Diethild Graß, Harburg / bis 04.02. | **SCHAEZLERPALAIS** – Homestories 4: Geerbt. Geschenkt. Gekauft. Ein Blick ins Wohnzimmer von Sybille Schiller / bis 11.03. | **STADTMUSEUM AICHACH** – Augenspiele / bis 13.02. | **STADTMUSEUM KAUFBEUREN** – Bekenntnisse aus Glas: Protestantische Hinterglasbilder aus Kaufbeuren / bis 04.02. | **TIM** – Monkey Business: Textile Arbeiten von Beate Passow / bis 01.04. // Kahn & Arnold / bis Ende 2018 | **VHS AUGSBURG** – Farbe, Pinsel, Luft / bis 10.02. | **VOLKSKUNDEMUSEUM OBERSCHÖNENFELD** – Vorsicht Baustelle! Eine interaktive Ausstellung / bis Sommer 2018 // Der Landkreis Augsburg zu Gast in der Schwäbischen Galerie: Hannes Goullon. Malerei / bis 04.03. | **ZEUGGASSE 7–9 (EHEMALS NILL WOHNEN)** – Wolfgang Lettl: Der Vielseiter. Ein Museum für Augsburg? / ab 01.02.

a3Kultur: Februar 2018, S.11

KULTOUR IM FEBRUAR

Augsburg

Musik ist ein Schwerpunkt im Februar – nicht nur in den Konzertsälen, auch am Theater. Start ist am 3. Februar um 19.30 Uhr im **Martinipark** mit der Deutschen Erstaufführung der Oper „Prima Donna" von **Rufus Wainwright** (siehe hierzu auch: Im Rampenlicht auf der Seite 129).

Zukunftsmusik heißt eine neue Veranstaltungsreihe. Der Auftakt ist am 6. Februar, 20 Uhr, im **MAN-Museum** mit einer Einstimmung auf die in Augsburg geplante Erstaufführung der Oper „Solaris" von **Dai Fujikura**. Deshalb: „Fokus: Japan – Zukunft(s)musik". Neben Kompositionen für Kammerorchester interpretiert der Augsburger Professor **Takeo Sato** das Gitarrenkonzert von **Toshio Hosokawa**. Musikalische Leitung: **Domonkos Héja**.

Im **Ballett** geht's bekanntlich nicht ohne Musik: Die nächste Premiere ist am 10. Februar, 19.30 Uhr, „Ballett? Rock it!"

Am Rosenmontag, 12. Februar, spielen ab 20 Uhr im Martinipark die Philharmoniker ihr Rosenmontagskonzert.

Ein „Nachholkonzert" der Reihe **mozart@augsburg** ist für den 15. Februar um 19.30 Uhr im Kleinen Goldenen Saal geplant. **Renaud Capuçon** (Violine) und **Sebastian Knauer** (Klavier) spielen „Mozart Violinsonaten"..

Musik auch in der Fastenzeit – am 16. Februar um 19.30 Uhr im Rokokosaal mit dem Liederabend von **Jihyun Cecilia Lee**. Und am 25. Februar darf im MAN-Museum ab 11 Uhr über die musikalischen Lausbubengeschichte „Max & Moritz" von **Wilhelm Busch** gelacht werden.

Kurhaus Göggingen. Hier heißt der Tipp „Fliegen mit Dir" und zwar mit **Lucy van Kuhl** am 22. Februar, 19.30 Uhr.

EXTRA

Ein absoluter Höhepunkt ist das erste Sonderkonzert 2018 am 11. Februar auf der Brechtbühne. Ab 19 Uhr sind dort „Lieder mit Worten" von Brahms, Tschaikowsky, Rachmaninow und anderen zu erleben, denn: **Christian Brückner** (Foto), Hörbuchsprecher, Schauspieler und Synchronsprecher unter anderem von Robert **De Niro**, **Harvey Keitel** und **Robert Redford**, rezitiert die Liedtexte, die von **Stefan Schulz** mit der Bassposaune und **Saori Tomidokoro** am Klavier gespielt werden.

Ausstellungen

Galerie Noah im Glaspalast. Vom 9. Februar bis 18. März sind hier Ölgemälde und Mischtechniken (Beispiel) von **Yury Kharchenko** und **Ilana Lewitan** zum Motto: „Poesie und Pathos" zu sehen. Gast im Studio ist **Monika Schultes** mit Zeichnungen und – ganz neu aus ihrem Atelier – mit Tierkeramiken (Foto rechts).

Bobingen, Unteres Schlösschen (Römerstraße 73). Vier, die sich auf künstlerischer Ebene gefunden haben, stellen unter der Devise „rauh" noch bis 11. Februar aus. Es sind: **Gabriele Gruß-Sangl**, **Rudolf Zimmermann**, **Jochen Eger** und **Amelie Kratzer**. Geöffnet Mi bis Fr 15-18, So 14-18 Uhr.

Atelier-Galerie Oberländer in Stadtbergen (Schloßstraße 52). Bis 17. Februar stellt dort **Gerhard Rießbeck** aus Bad Windsheim aus. Geöffnet Freitag und Samstag von 15 bis 18 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung 0821 / 43 18 59.

Architekturmuseum. In „Gewonnen – verloren – unentschieden" geht es vom 8. Februar bis 18. April um mögliche Zukunftsperspektiven für das Augsburger Rosenaustation (Darstellung oben). Geöffnet Do bis So 14 bis 18 Uhr.

Rathaus Neusäß (Hauptstraße 28). „Wohin rollst du, Äpfelchen" fragt der Künstler **Wolf Noack** in seinen Bildern und Zeichnungen noch bis zum 1. März. Mo bis Do 8 bis 17 Uhr, Fr 8 bis 12 Uhr. Unser Beispiel zeigt das Motiv „Großer Wasserfall".

Blick auf die Theaterbühnen rund um Augsburg

Gersthofen

Stadthalle. „Geächtet (Disgraced)" heißt der Abend am 16. Februar,19:30 Uhr mit **Ayad Akthar (Foto)** – 2013 geehrt mit dem Pulitzer-Preis für Theater.

Neusäß

Stadthalle. In der Komödie „Was dem einen recht ist…" gibt es für Augsburger ein Wiedersehen mit der inzwischen aus Film und TV bekannten **Saskia Vester**, einst Ensemblemitglied am Theater Augsburg. Termin: 18. Februar, 19 Uhr.

Stadtbergen

Bürgersaal. Cafe Arrabbiata: Ich bin von Kopf bis Fuss auf Tanzen eingestellt... heißt es am 2. Februar um 19.30 Uhr.

EXTRA-VORSCHAU: Kapriolen mit Juliette: George, ein junggebliebener Oldie, hat seine junge Bekanntschaft Juliette zu sich nach Hause eingeladen. Dort ergreift sie die Initiative – so beginnt ein turbulentes Spiel mit amüsanten Dialogen, Das Besondere an dem Theaterstück: TV-Schauspieler **Karlheinz Lemken**, der in Stadtbergen lebt, mimt George, seine Tochter **Julia Dahmen** (Foto) gibt die Juliette – am 2. und 3. März.

Augsburg Journal: Februar 2018, S.132

Wochenschau

Ausstellungen die in den nächsten sieben Tagen eröffnen.
Sortiert nach Ort und Eröffnungsdatum.

Es wurden 117 Ausstellungen gefunden. Sie sehen gerade die Ausstellungen 1 bis 30.
[Anzeigen der nächsten 30 Ausstellungen]

Thomas Kern	Kunst im Kantonsspital	Aarau	15.02.18 bis 27.05.18
Ute Klein	Adrian Bleisch	Arbon	10.02.18 bis 17.03.18
Yury Kharchenko, Ilana Lewitan	Galerie Noah	Augsburg	09.02.18 bis 18.03.18

http://www.kunstbulletin.ch/eingang_besucher/dsp_service_wochenschau.cfm?token_session_id=1707181105430AQA&token_session_benutzer_id=anonymous&token_log=ok
[07.02.2018]

Werke von Ilana Lewitan und Yury Kharchenko

Die Galerie Noah im Augsburger Glaspalast eröffnet am Donnerstag, 8. Februar, um 19 Uhr die neue Ausstellung mit Arbeiten von Ilana Lewitan und Yury Kharchenko (die Künstler sind anwesend). Den Besuchern begegnet eine wundersame Welt: die Steckdose im Wald, Albert Einstein gefiltert und Amy Winehouse gekreuzigt. Die Ausstellung der Ölbilder und Mischtechniken wird bis 18. März zu sehen sein. Im gleichen Zeitraum sind im Studio der Galerie Werke der Augsburger Künstlerin Monika Schulters zu sehen. Die Künstlerin ist bei der Vernissage, die auch am Donnerstag 8. Februar stattfindet, anwesend.

Augsburger Allgemeine: 07.02.2018, S.32

‹ Zurück zur Liste

Sonstige

Ilana Lewitan & Yury Kharchenko

GALERIE NOAH
13.02.2018
11:00 - 15:00 Uhr
Weitere Termine anzeigen

»Poesie & Pathos«. Neue Ölgemälde und Mischtechniken. Parallel im STUDIO: **Monika Schultes** (bis 18.3.)

VERANSTALTUNGSORT

GALERIE NOAH

Beim Glaspalast 1
86153 Augsburg

0821 815 11 63
www.galerienoah.com

‹ Zurück zur Liste

Quelle: in münchen

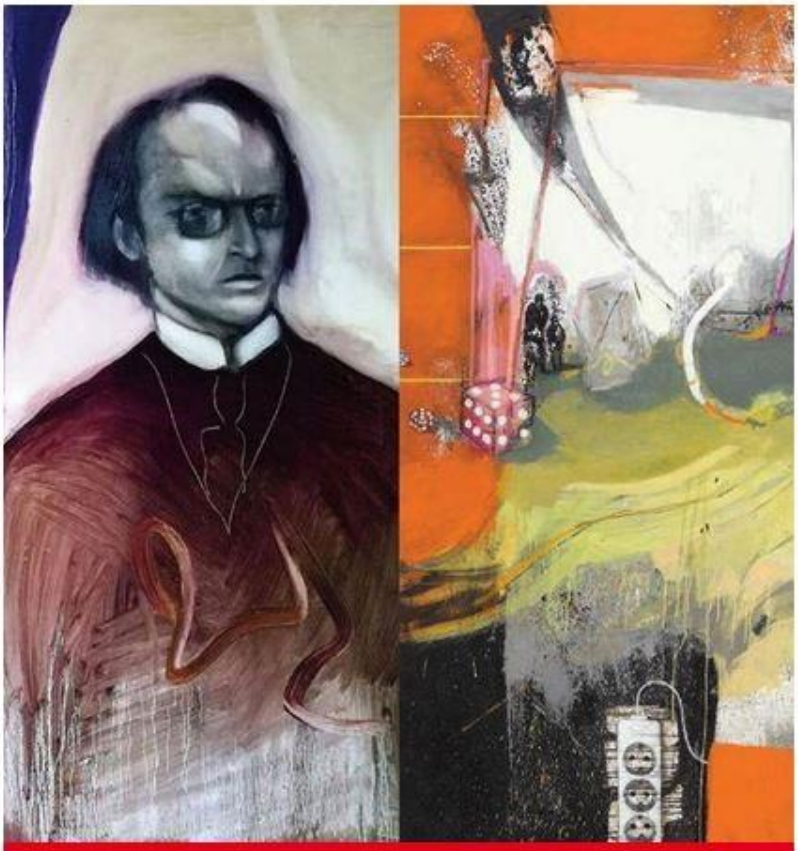
https://events.in-muenchen.de/augsburg/ilana-lewitan-yury-kharchenko-e9e7b27dae7e625e30e1e35142d9c4cd7.html [07.02.2017]

ILANA LEWITAN & YURY KHARCHENKO

Startseite / Veranstaltungen

← Veranstaltungsübersicht

nächste Veranstaltung →



Infos zur Veranstaltung:

- Montag, 12.03.2018
- 11:00
- Galerie Noah
- mehr Infos

Location

Startet in: 1 Stunde 29 Minuten 30 Sekunden

Teile diese Veranstaltung: Teilen Twittern Pin it Whatsapp Mailen

Beschreibung

Herzliche Einladung zur Eröffnung der Ausstellung

ILANA LEWITAN & YURY KHARCHENKO – "Poesie & Pathos"

mit neuen Ölgemälden und Mischtechniken

in der Galerie Noah im Augsburger Glaspalast am Donnerstag, 8. Februar 2018, um 19 Uhr.

Einführung: Wilma Sedelmeier, Galeristin

Studio: Monika Schultes

Dauer der Ausstellung:
8. Februar bis 18. März 2018

Di - Do 11 - 15 Uhr
Fr/ Sa/ So und Feiertage von 11 - 18 Uhr

gerne auch nach Vereinbarung

https://www.dein-augsburg.de/veranstaltungen/ilana-lewitan--yury-kharchenko/1526342400 [07.02.2018]

19.30 Uhr, „Jakob Fugger Consulting".
Kresslesmühle, Barfüßerstraße 4, 20 Uhr, Fastfood Theater mit „Best of Life", Improvisationstheater.

Vorträge

AUGSBURG

Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, 19.30 Uhr, „Gelassenheit. Philosophische Impulse für ein gelingendes Leben", Prof. Katharina Ceming.
Hessingburg, Hessingstr. 17, Gartensaal, 19.30 Uhr, „Arthrose der großen Gelenke. Konservative und operative Behandlungsmöglichkeiten", Dr. Spring, Eintritt frei.
Parkrestaurant Leonardo da Vinci, Im Gries 8, 19 Uhr, PACS, „Verantwortung", Stephan Kaller, mit Diskussion.
Uni/Phil.-Histor. Fakultät, Universitätsstraße 10, Raum 2006, 18.15 Uhr, „Byzanz. Konstantinopel. Istanbul. Touristische Perspektiven auf eine Weltmetropole (1817-2017)", Dr. Sebastian Gietl; **Phil.-Soz. Fakultät**, Raum 2102, 17.30 Uhr, „Ist Studienabbruch ein mehrstufiger Prozess?", Lisa Bäulke & Markus Dresel.
Zeughaus, Zeugplatz 4, Filmsaal, 17 Uhr, Uni/Vhs, „Homöopathie versus Schulmedizin", Dr. Natalie Grams, **entfällt**.

Lesung

AUGSBURG

Schaezlerpalais, Maximilianstraße 46, Speisesaal, 18 Uhr, „Kunst macht Laune", Sybille Schiller liest Gedichte u. Geschichten (im Rahmen der Ausstellung „Homestories"), musikal. Umrahmung: Gereon Trier (Flöte), Heinrich Schiller (Klavier).

Kabarett

AUGSBURG

Kongress am Park, Gögginger Str. 10, 20 Uhr, Urban Priol: „Gesternheutemorgen".

Konzerte

AUGSBURG

Parktheater im Kurhaus, Klausenberg 6, 19.30 Uhr, Operettenkonzert im Fasching, Salon-Orchester Frank Lippe.
Leopold-Mozart-Zentrum, Maximilianstraße 59, Konzertsaal, 19.30 Uhr, Studio für zeitgenössische Musik, Werke u. a. von Yun, Instrumentalklassen.
Uni/Zentrum für Kunst und Musik, Universitätsstr. 26, Auditorium, 19 Uhr, Collegium Musicum, Kammerkonzert.

Sitzung

AUGSBURG

Rathaus, Rathausplatz 2, Sitzungszimmer, 14.00 Uhr, Hochbauausschuss, Bau- und Konversionsausschuss.
Bezirk Schwaben, Hafnerberg 10, Saal Donau, 7. Stock, 9.30 Uhr, Bezirksausschuss.

Märkte

AUGSBURG

Messe Augsburg, Am Messezentrum 5, 13-22 Uhr, „RegioAgrar Bayern", Fachmesse f. landwirtschaftliche Produktion.

Neue Ausstellungen

AUGSBURG

Architekturmuseum Schwaben, Thelottstraße 11, „Gewonnen – verloren – unentschieden? Zukunftsperspektiven für das Rosenaustadion und sein Umfeld", Eröffnung 19 Uhr, Ausstellung bis 8. April, Do-So 14-18 Uhr.
Galerie Noah, Beim Glaspalast 1, „Poesie und Pathos", Bilder von Ilana Lewitan und Yuri Kharchenko, Eröffnung 19 Uhr, Ausstellung bis 18. März, Di-Do 11-15 Uhr, Fr-So u. Feiertag 11-18 Uhr.

Augsburger Allgemeine: 08.02.2017, S.35

BOULEVARD

Tanzshow , Vernissage , Zukunftsmusik Japan

9. Februar 2018 - 14:00 Min.

Boulevard – Tanzshow, Vernissage & Zukunftsmusik Japan

Eine grandiose Musik- und Tanz-Show mit tollen Choreografien zu den größten Hits aller Zeiten erwartet uns diesmal. Und wir sind bei einer Vernissage in der Galerie Noah in Augsburg dabei und besuchen das Konzert mit Zukunftsmusik aus Japan. Moderation Sabine Köppe

BOULEVARD

Tanzshow , Vernissage , Zukunftsmusik Japan

9. Februar 2018 - 14:00 Min.

Boulevard – Tanzshow, Vernissage & Zukunftsmusik Japan

Eine grandiose Musik- und Tanz-Show mit tollen Choreografien zu den größten Hits aller Zeiten erwartet uns diesmal. Und wir sind bei einer Vernissage in der Galerie Noah in Augsburg dabei und besuchen das Konzert mit Zukunftsmusik aus Japan. Moderation Sabine Köppe

a-tv: Boulevard, 09.02.2018

https://www.augsburg.tv/sendung/boulevard/ [12.02.2018]

Künstler-Doppel mit Bild-Doppel: Die Münchnerin Ilana Lewitan vor ihrem Ölbild „Verflochtene Emotionen" aus dem Jahr 2018 und der aus Moskau stammende, in Berlin lebende Yury Kharchenko vor seiner Malerei „House of Jazz 1" (Öl auf Baumwolle), ebenfalls aus dem Jahr 2018. Foto: Fred Schöllhorn

Andeutungen und Abgründe

Galerie Noah Jüdische Tradition prägt die Malerei von Ilana Lewitan und Yury Kharchenko

VON GÜNTER OTT

Er ist 1986 in Moskau geboren, studierte von 2004 bis 2008 Malerei an der Akademie Düsseldorf, danach Philosophie in Potsdam. Zuletzt nahm er an der Ausstellung „Luther und Avantgarde" in Wittenberg teil. Sie ist 1961 in München geboren, wo sie auch lebt. Nach dem Studium arbeitete sie in New York als Architektin und Designerin, stieg dann auf das Malerei-Studium um und stellte zuletzt in der Flughafen-Galerie München aus.

Die Schau in der Galerie Noah spannt die beiden Künstler unter dem Titel „Poesie & Pathos" zusammen. Was haben Ilana Lewitan und Yury Kharchenko gemeinsam? Sie sind geprägt von der jüdischen Tradition. Sie halten die Malerei hoch, wozu beider Ausbildung bei Markus Lüpertz entscheidenden Anstoß gegeben hat. Ihre Bilder vereinen Figuration und Abstraktion, verfahren dabei auch mit Witz und Ironie. Trotz alledem: Die Unterschiede fallen stärker ins Auge.

Yury Kharchenko steht für den Titel-Part „Pathos", man könnte auch sagen: für eine, wenngleich gebrochene, Erhabenheitsästhetik. Der philosophisch und kulturhistorisch beschlagene Künstler packt Zitate, Anspielungen und ironische Schlenker in seine Ölbilder. Sigmund Freud verpasst er eine knallrote Fliege, lässt das Halbporträt aus rötlich-erotischer Farbigkeit emporsteigen, nicht ohne ihm linksseitig den schwarzen Seelenabgrund zuzugesellen.

Oder der Dichter Paul Celan: Der Blauton ruft das Gedicht „Mandorla" und sein Schlüsselwort „königsblau" auf, die wie ein Strichregenfall herabrinnende Farbe erinnert an das bei Celan zentrale Wortfeld von Wasser/Tränen. Der französische Staatsmann und Kardinal Richelieu erscheint als malerische Größenfantasie mit Kleinkopf, dafür ironischerweise mit Engelsflügeln und Heiligenschein.

Die Bilder verstecken eine Forderung: Entdeckt und lest meine Andeutungen! Auch die knallige Farbigkeit setzt einem zu, zumal sie mit dem Figuralen eine heikle Verbindung eingeht („Amy Winehouse mit Tefillin", das sind jüdische Gebetsfäden; „Geburt Jesu").

Eindrucksvoll hingegen das Porträt des (jüdischen) Malers Mark Rothko, auf der Grenze von erscheinend und verschwindend balancierend, überdies gebettet in eine zurückhaltende Braunskala. Am meisten überzeugt Kharchenkos „Haus"-Serie (2016/2018), konturierte, spitzgiebelige Gehäuse, in denen sich die transparente, dann wieder pastose, spontane, dann wieder linear gebundene Malerei auslebt in Variation und Vibration („House of Jazz").

Was ist innen, was außen? Was ist wirklich, was Traum? Fragen, die die Mischtechniken und Ölbilder Ilana Lewitans der Jahre 2013 bis 2018 an uns richten. Ihre Eltern waren nach der Shoa auf der Flucht, und die Künstlerin sagt, dass ihr deswegen bis heute eine gewisse Rastlosigkeit anhängt. Ihre Malerei verführt zu einem träumerischen Gleitflug. Die meist nur angerissenen Motive lassen die Bilder in viele Richtungen ausschlagen, zumal Lewitan die Bildebenen verschränkt, Räume verwischt und Perspektiven verunsichert.

Kugeln schweben, oder sind es Seifenblasen? Übergroße Hände greifen – ins Leere, ins Unbekannte? Der Torso einer Schwangeren verschwistert sich, getragen von Blautönen, mit phallischen Pilzformen. Menschenwinzlinge stehen und schauen – wohin? Wer wirft die Würfel? Düstere Waldausschnitte schieben sich ins Bild – und erscheinen wie eine apokalyptische Erinnerung auf dem Smartphone. Aus Buchsen hängen Kabel und Verbindungen und enden im Nirgendwo. Eine Figur mit einer Art Totenkopf spielt selbstverliebt in einem Bottich mit dem Handy, unbekümmert um alles drumherum.

Lewitan malt Übergänge, Durchblicke, Überfahrten ins Verborgene, zum Teil über bedrohlichen Abgründen („Was erwartet mich?", „Lebensfreude"). Das hat in der Durchlässigkeit und Überblendung eine surreale Anmutung, und es hält – siehe Steckdosen und Kabel, zudem Titel wie „www.waldpoesie.il"– gewitzt-ironische Distanz zum Neue-Medien-Komplex.

Dass die Motive gerade nicht ins Beliebige laufen, ist der souveränen Malerei Ilana Lewitans zu danken. Selten sehen wir Primärfarben, stattdessen eine verhaltene, mitunter flackernde Farbigkeit, mal mit stumpfen, mal mit aus der Tiefe leuchtenden Partien, Fahlgelb-, Blau- und Grünschattierungen, die einen poetischen Seh- und Empfindungsraum aufspannen.

Frage: Wenn Innenwelt und Außenwelt zusammenfallen, wo situiert sich dann der Betrachter?

Bis 18. März im Glaspalast; Dienstag bis Donnerstag 11 – 15, Freitag bis Sonntag 11 – 18 Uhr. Kataloge liegen auf.

Augsburger Allgemeine: 13.02.2018, S.32

Augsburger Allgemeine: 13.02.2018, S.32, „Andeutungen und Abgründe"

VON GÜNTER OTT

Er ist 1986 in Moskau geboren, studierte von 2004 bis 2008 Malerei an der Akademie Düsseldorf, danach Philosophie in Potsdam. Zuletzt nahm er an der Ausstellung „Luther und Avantgarde" in Wittenberg teil. Sie ist 1961 in München geboren, wo sie auch lebt. Nach dem Studium arbeitete sie in New York als Architektin und Designerin, stieg dann auf das Malerei-Studium um und stellte zuletzt in der Flughafen-Galerie München aus.

Die Schau in der Galerie Noah spannt die beiden Künstler unter dem Titel „Poesie & Pathos" zusammen. Was haben Ilana Lewitan und Yury Kharchenko gemeinsam? Sie sind geprägt von der jüdischen Tradition. Sie halten die Malerei hoch, wozu beider Ausbildung bei Markus Lüpertz entscheidenden Anstoß gegeben hat. Ihre Bilder vereinen Figuration und Abstraktion, verfahren dabei auch mit Witz und Ironie. Trotz alledem: Die Unterschiede fallen stärker ins Auge.

Yury Kharchenko steht für den Titel-Part „Pathos", man könnte auch sagen: für eine, wenngleich gebrochene, Erhabenheitsästhetik. Der philosophisch und kulturhistorisch beschlagene Künstler packt Zitate, Anspielungen und ironische Schlenker in seine Ölbilder. Sigmund Freud verpasst er eine knallrote Fliege, lässt das Halbporträt aus rötlich-erotischer Farbigkeit emporsteigen, nicht ohne ihm linksseitig den schwarzen Seelenabgrund zuzugesellen.

Oder der Dichter Paul Celan: Der Blauton ruft das Gedicht „Mandorla" und sein Schlüsselwort „königsblau" auf, die wie ein Strichregenfall herabrinnende Farbe erinnert an das bei Celan zentrale Wortfeld von Wasser/Tränen. Der französische Staatsmann und Kardinal Richelieu erscheint als malerische Größenfantasie mit Kleinkopf, dafür ironischerweise mit Engelsflügeln und Heiligenschein.

Die Bilder verstecken eine Forderung: Entdeckt und lest meine Andeutungen! Auch die knallige Farbigkeit setzt einem zu, zumal sie mit dem Figuralen eine heikle Verbindung eingeht („Amy Winehouse mit Tefillin", das sind jüdische Gebetsfäden; „Geburt Jesu").

Eindrucksvoll hingegen das Porträt des (jüdischen) Malers Mark Rothko, auf der Grenze von erscheinend und verschwindend balancierend, überdies gebettet in eine zurückhaltende Braunskala. Am meisten überzeugt Kharchenkos „Haus"-Serie (2016/2018), konturierte, spitzgiebelige Gehäuse, in denen sich die transparente, dann wieder pastose, spontane, dann wieder linear gebundene Malerei auslebt in Variation und Vibration („House of Jazz").

Was ist innen, was außen? Was ist wirklich, was Traum? Fragen, die die Mischtechniken und Ölbilder Ilana Lewitans der Jahre 2013 bis 2018 an uns richten. Ihre Eltern waren nach der Shoa auf der Flucht, und die Künstlerin sagt, dass ihr deswegen bis heute eine gewisse Rastlosigkeit anhängt. Ihre Malerei verführt zu einem träumerischen Gleitflug. Die meist nur angerissenen Motive lassen die Bilder in viele Richtungen ausschlagen, zumal Lewitan die Bildebenen verschränkt, Räume verwischt und Perspektiven verunsichert.

Kugeln schweben, oder sind es Seifenblasen? Übergroße Hände greifen – ins Leere, ins Unbekannte? Der Torso einer Schwangeren verschwistert sich, getragen von Blautönen, mit phallischen Pilzformen. Menschenwinzlinge stehen und schauen – wohin? Wer wirft die Würfel? Düstere Waldausschnitte schieben sich ins Bild – und erscheinen wie eine apokalyptische Erinnerung auf dem Smartphone. Aus Buchsen hängen Kabel und Verbindungen und enden im Nirgendwo. Eine Figur mit einer Art Totenkopf spielt selbstverliebt in einem Bottich mit dem Handy, unbekümmert um alles drumherum.

Lewitan malt Übergänge, Durchblicke, Überfahrten ins Verborgene, zum Teil über bedrohlichen Abgründen („Was erwartet mich?", „Lebensfreude"). Das hat in der Durchlässigkeit und Überblendung eine surreale Anmutung, und es hält – siehe Steckdosen und Kabel, zudem Titel wie „www.waldpoesie.il"– gewitzt-ironische Distanz zum Neue-Medien-Komplex.

Dass die Motive gerade nicht ins Beliebige laufen, ist der souveränen Malerei Ilana Lewitans zu danken. Selten sehen wir Primärfarben, stattdessen eine verhaltene, mitunter flackernde Farbigkeit, mal mit stumpfen, mal mit aus der Tiefe leuchtenden Partien, Fahlgelb-, Blau- und Grünschattierungen, die einen poetischen Seh- und Empfindungsraum aufspannen.

Frage: Wenn Innenwelt und Außenwelt zusammenfallen, wo situiert sich dann der Betrachter?

Bis 18. März im Glaspalast; Dienstag bis Donnerstag 11 – 15, Freitag bis Sonntag 11 – 18 Uhr. Kataloge liegen auf.

AUGSBURG

Abraxas, Sommestraße 30, Ballettsaal, „Weg ist weg", Arbeiten von Christian Dolleschel, Kathrin Knöpfle, Karl Meyer, Martina Vordermayer (bis 25. März), Mo-Fr 8.30-12.30 Uhr, Mo-Do 13.30-16 Uhr und zu Veranstaltungen im Abraxas Theater; Großes Foyer, Loop30, „Grasslands Dream of Electric Sheep", Klanginstallation von Robin Storey in Kooperation mit Mystified (bis 27. Juli), Mo, Mi 17-24 Uhr, Di, Do, Fr 14-24 Uhr, Sa, So 11-24 Uhr, Eintritt frei.

BBK-Galerie, Abraxas/Sommestraße 30, „Skulptur und Farbe", Ausstellung bis 25. März, Di 14-21 Uhr, Do-So 14-18 Uhr.

Bistro „Salento", Frauentorstraße 12, „Metamorphose", Bilder von Manfred Linhard (Ausstellung bis 3. März), Mo-Fr 8-18 Uhr.

Botanischer Garten, Dr.-Ziegenspeck-Weg, Pavillon der Schmetterlinge, „Faszination tropischer Schmetterlinge", Lebendschau (bis 20. März); Seminarraum, „Einheimische und tropische Schmetterlinge", Fotos von Ernst Jung (bis 20. März), täglich 9-17 Uhr.

Café im Alten Stadtbad, Leonhardsberg 15, „Malerblicke unterwegs", Bilder von Rita Höfler (bis 28. Februar), Besichtigung Mo 10.30-14 Uhr, Di/Sa/So 10.30-18 Uhr, Mi 10.30-16 Uhr, Do 8-18 Uhr.

Ecke Galerie, Elias-Holl-Platz 6, „stainless, vol 1. 25/50", Arbeiten von 15 Künstlern (bis 24. März), Mi-Fr 14-18 Uhr, Sa 13-16 Uhr.

Ehem. Nill Wohnen, Zeuggasse 7, „Der Vielseiter", Arbeiten von Wolfgang Lettl (bis 18. März), Di, Mi, Fr 15-18 Uhr, Do, Sa, So 11-17 Uhr.

Galerie Noah, Beim Glaspalast 1, „Poesie und Pathos", Bilder von Ilana Lewitan und Yuri Kharchenko (bis 18. März), Di-Do 11-15 Uhr, Fr-So u. Feiertag 11-18 Uhr.

Haus Tobias, Stenglinstraße 7, „passio – vom Leben gezeichnet, zu Wort gekommen", Arbeiten von Susan Blasius und Steffen Glathe (bis 14. April), Besichtigung zu den Bürozeiten (in Ferienzeiten geschlossen).

Augsburger Allgemeine: 21.02.2018, S.37

Ausstellungen im März – eine Auswahl

AACHEN – Ludwig Forum: Digital Games. Bis 15. 4. – Suermondt-Ludwig-Museum: Gestatten Suermondt! Sammler, Kenner, Kunstmäzen. 8. 3. bis 17. 6.

AALEN – Galerie im Rathaus: Eckhard Froeschlin. 4. 3. bis 1. 4.

AARAU – Aargauer Kunsthaus: Wild Thing. Bis 9. 4.; Blinde Passagiere - Eine Reise durch die Schweizer Malerei + Cédric Eisenring - Manor Kunstpreis Aarau 2018. Bis 15. 4.

AARHUS – ARoS Aarhus Kunstmuseum: Cool, Calm, and Collected. Bis 2. 4.; Aros Focus - Intermezzo: Isaac Julien. Bis 27. 5.

AHLEN – Kunstmuseum: I am a chair, Sammlung Werner Löffler, Stühle im Dialog. Bis 1. 5.

ALBSTADT – Kunstmuseum: Menschensohn, Ecce homo. Crucifixus. Bis 2. 4.

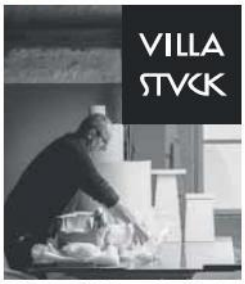
ALKERSUM/FÖHR – Museum Kunst der Westküste: Landschaftsmalerei von der Romantik bis zur Moderne. 4. 3. bis 2. 9.

AMSTERDAM – Stedelijk Museum: Catherine Christer Hennix. Bis 29. 4.; Keith Haring. Bis 2. 6.; Stefan Tcherepnin. Bis 3. 6. – Rijksmuseum: High Society + Ed van der Elsken. 8. 3. bis 3. 6.; Top Ten on Tour. Bis 25. 3.; A journey to 18th century Canton. Bis 27. 5. – Van Gogh Museum: Van Gogh & Japan. 23. 3. bis 24. 6. – Hermitage: Dutch Masters from the Hermitage. Bis 27. 5. – Foam: Theo Simpson. Bis 1. 4.

APOLDA – Kunsthaus: Andy Warhol. The Original Silkscreens. Bis 1. 7.

ARLES – Fondation Vincent Van Gogh: Das einfache Leben - einfach das Leben. Bis 2. 4.

ANZEIGE



RVDOLF BOTT
ENDVRO
22. 2. —
13. 5. 2018
WWW.VILLASTUCK.DE

ASCHAFFENBURG – KirchnerHAUS: Fritz Schaefler - Expressionistische Jahre 1918-1925. 3. 2. bis 22. 4.

ASCHAU – Kunst und Kultur zu Hohenaschau: Susanne Maurer. 16. 3. bis 15. 4.

AUGSBURG – Schaezlerpalais: Manfred Jacob Vogt - Mit den Farben des Barock. 10. 3. bis 24. 7. – Museumsdependance Ehemalige Synagoge Kriegshaber: Eine Erinnerung ist eine Erinnerung ist eine Erinnerung? Judaica aus dem Umfeld der Synagoge Kriegshaber. Bis 17. 6. – Staatsgalerie Augsburg Glaspalast: Aufruhr in Augsburg. Deutsche Malerei ab 1960. Bis 31. 12. 20 – Höhmannhaus: Daniel & Geo Fuchs: Nature & Destruction. Bis 15. 4. – Grafisches Kabinett: Grafik für Alle! - Wiener Drucke aus der Schenkung Helmut Klewan. 9. 3. bis 3. 6. – Galerie Noah: 7 Meisterschüler von Arno Rink & Neo Rauch. 22. 3. bis 13. 5.; Yury Kharchenko & Ilana Lewitan. Bis 18. 3. – Architekturmuseum Schwaben: Gewonnen - verloren- unentschieden. Zukunftsperspektiven für das Augsburger Rosenaustadion und sein Umfeld. Bis 8. 4.

BADEN–BADEN – Staatliche Kunsthalle: Ausstellen des Ausstellens. Von der Wunderkammer zur kuratorischen Situation. 2. 3. bis 17. 6. – Museum Frieder Burda: America! America! How real is real? + Ray Johnson. Picasso Queen. Bis 21. 5. – Museum LA8: Gediegener Spott. Bilder aus Krähwinkel. 24. 3. bis 2. 9.

Sammlung Scharf-Gerstenberg: Im Reich der Misteldruiden. Das grafische Werk von Yves Tanguy. Bis 8. 4. – Museum Europäischer Kulturen: InselWesen. Fotografien von Mile Teshaieva. Bis 2. 4. – Museum Berggruen: Marc Chagall. Bis 31. 3. – Hamburger Bahnhof: Hello World. Revision einer Sammlung. 23. 3. bis 19. 8. – Helmut Newton Stiftung, Museum für Fotografie: Guy Boudin. Image Maker / Helmut Newton. A Gun for Hire / Angelo Marino. Another Story. Bis 13. 5. – Akademie der Künste/Hanseatenweg: Underground und Improvisation. Alternative Musik und Kunst nach 1968. 15. 3. bis 6. 5. – C/O Berlin: Joel Meyerowitz + Torbjørn Rødland. Bis 11. 3. – Bröhan-Museum: Ceramics and its Dimensions. Bis 22. 4. – Alfred Ehrhardt Stiftung: Nautilus. Schnecken, Muscheln und andere Mollusken in der Fotografie. Bis 15. 4. – Jüdisches Museum: Welcome to Jerusalem. Bis 30. 4. – Kunst-Werke: Judith Hopf. Stepping Stairs. Bis 15. 4. – Hegenbarth Sammlung: Überflogenes Weiß (I) - Der östliche Hegenbarth. Bis 19. 5. – Berlinische Galerie: Cyrill Lachauer. Bis 30. 4. ; Eduardo Paolozzi. Bis 28. 5. – me Collectors Room: Indigenous Australia - Masterworks from the National Gallery of Australia. Bis 2. 4. – Deutsche Bank Kunsthalle: Fahrelnissa Zeid. Bis 25. 3.

BERN – Zentrum Paul Klee: Klee im Krieg. Bis 3. 6. – Kunstmuseum: Van Gogh bis Cézanne, Bonnard bis Matisse. Bis 11. 3.

BERNRIED – Buchheim Museum der Phantasie: Buchheim 100. Lothar-Günther Buchheim zum 100. Geburtstag. 17. 3. bis 1. 7.; Carl Rabus. Passion. 24. 3. bis 10. 6.

BIELEFELD – Kunsthalle: Andreas Schulze + Holger Bunk. 24. 3. bis 3. 6.; Der böse Expressionismus - Trauma und Tabu. Bis 11. 3.

BIETIGHEIM–BISSINGEN – Städtische Galerie: Out of Office. Büro-Kunst oder Das Büro im Museum. Bis 8. 4.

BILBAO – Guggenheim Museum: Esther Ferrer. 16. 3. bis 10. 6.; Art and Space. Bis 15. 4.; Henri Michaux. Bis 13. 5.

BOCHUM – Kunstmuseum: Bochumer Künstler 2018. Bis 8. 4.

BOLOGNA – Pinacoteca Nazionale: I Carracci tra natura e storia. Bis 17. 6.

BONN – Bundeskunsthalle: Deutschland ist keine Insel. 8. 3. bis 27. 5.; Bestandsaufnahme Gurlitt. Bis 11. 3. – Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland: Revolte! Fotografien von Ludwig Binder 1967/68. Bis 11. 3.; Wüstes Land. Fotografien J Henry Fair / Trash-People HA Schult. Bis 22. 4. – Kunstmuseum: Heidi Specker. Bis 27. 5. – LVR-LandesMuseum: Im Meer versunken. Sizilien und die Unterwasserarchäologie. Bis 11. 3.

BOTTROP – Josef Albers Museum Quadrat: Jonas Weichsel. Bis 22. 4.

BOZEN – Museion: Maria Lassnig - Martin Kippenberger. Bis 6. 5.

BREGENZ – Kunsthaus: Simon Fujiwara Bis 2. 4. – KUB Billboards: Flaka Haliti. Bis 22. 4. – Vorarlberg Museum: 3-D um 1930. Der Fotograf Norbert Bertolini. Bis 15. 4.

BREMEN – Kunsthalle: Kühles Licht und weite See. Niederländische Meisterzeichnungen und ihre Restaurierung. 7. 3. bis 1. 7.; Fokus Junge Kunst. Bremen 2017. Bis 18. 3.; Geschenk Papier. Von Dürer bis Grosz. Bis 1. 4. – Weserburg Museum für moderne Kunst: Where Does Your Heart Belong? 16. 3. bis 2. 9.; Künstlerräume. Bis 3. 6. – Paula Modersohn-Becker Museum: Josef Scharl. Bis 3. 6. – Gerhard-Marcks-Haus: Volker März; Kosmos Marcks; Boris Doempke. 18. 3. bis 10. 6.

BRÜHL – Max Ernst Museum: Johanna Reich - Die gestohlene Welt. Bis 8. 4.

BURGRIEDEN – Museum Villa Rot: Formen der Natur + Maximilian Prüfer. 4. 3. bis 3. 6.

CELLE – Kunstmuseum: Otto Piene. A Better World. Bis 4. 4.

CHEMNITZ – Kunstsammlungen: Ägyptische Textilien spätantiker und frühislamischer Zeit. 11. 3. bis 3. 6.; Schenkungen von Carl Heumann (1886-1945) und Thomas Heumann (1928-2017) an die Kunstsammlungen. Bis 15. 4./Museum Gunzenhauser: Die Abstrakten! Bis 8. 4. – Neue Sächsische Galerie: Objekte, Bilder, Grafiken, Videos und Installation von Silvio Zesch. Bis 2. 4.

DARMSTADT – Hessisches Landesmuseum: Der Mainzer Goldschmuck. Bis 11. 3.

DAVOS – Kirchner-Museum: Ernst Ludwig Kirchner und Oskar Kokoschka. Bis 22. 4.

DEN HAAG – Gemeentemuseum: Max Liebermann. 24. 3. bis 24. 6.; Gonzáles, Picasso and Friends. Bis 2. 4.

DORNBIRN – Kunstraum: Shirin Neshat. 23. 3. bis 20. 5.

DORTMUND – Museum für Kunst und Kulturgeschichte: Pieter Hugo + Material/An/ Sammlungen. Bis 13. 5.

DRESDEN – Staatliche Kunstsammlungen: Schaudepot #9. Bis 6. 4./Albertinum: Carl Lohse. Bis 15. 4. – Deutsches Hygiene-Museum: Tierisch beste Freunde. Bis 1. 7.

ANZEIGE

DÜSSELDORF – Kunsthalle: Welcome to the Jungle. 3. 3. bis 21. bis 21. 5./KIT: Meeting the Universe Halfway. 3. 3. bis 3. 6. – Kunstsammlung NRW/K20 Grabbeplatz: Carmen Herrera. Bis 8. 4./K21 Ständehaus: Künstlerräume. Bis 31. 3. – Stiftung Museum Kunstpalast: Black & White. Von Dürer bis Eliasson. 22. 3. bis 15. 7.; Morgaine Schäfer - Ehrenhof-Preis 2017. Bis 27. 5.; Spot on: 1937. Die Aktion „Entartete Kunst" in Düsseldorf. Bis 7. 10. – Goethe Museum: Taten des Lichts. Mack & Goethe. 4. 3. bis 27. 5.

DUISBURG – Lehmbruck Museum: Rebecca Horn. Bis 2. 4. – Museum DKM: Nikolaus Koliusis + Tom Fecht. Bis 8. 4.

DURBACH – Sammlung Hurrle: Adieu Tristesse. Neue Figurationen 1953-1968. Bis 17. 6.

EINDHOVEN – Van Abbe Museum: Tony Chakar - As in a Beginning. Bis 22. 4.

EMDEN – Kunsthalle: The American Dream. Bis 27. 5.

ERLANGEN – Kunstpalais: Altered States. Substanzen in der zeitgenössischen Kunst. 4. 3. bis 21. 5.

ESSEN – Museum Folkwang: Walentynowicz Lauritsen & Nanna Krogh Lauritsen. Bis 11. 3.; Klaus Staeck. Bis 8. 4.; Meisterwerke zu Gast. Edvard Munch - Sehnsucht und Erwartung. Bis 22. 4. – Ruhr Museum, Zollverein A 14: Erdgeschichten. Geologie im Ruhr Museum. Bis 2. 9.

FERRARA – Palazzo dei Diamanti: La rosa di fuoco. Arte e psiche tra Previati e Boccioni. 3. 3. bis 10. 6.

FRANKFURT/MAIN – Städel Museum: Rubens. Bis 21. 5. – Schirn Kunsthalle: Power to the People. Politische Kunst jetzt. 21. 3. bis 27. 5.; Basquiat. Boom for Real. Bis 27. 5. – Liebieghaus - Skulpturensammlung: William Kentridge. 22. 3. bis 26. 8. – Museum für Moderne Kunst/MMK1: A Tale of Two Worlds. Experimentelle Kunst Lateinamerikas der 1940er bis 80er-Jahre. Bis 2. 4. – Museum Angewandte Kunst: Jil Sander. Bis 6. 5. – Weltkulturen Museum: Entre Terra e Mar. Zwischen Erde und Meer. Transatlantische Kunst. Bis 26. 8. – Deutsches Architektur Museum: SOS Brutalismus - Rettet die Betonmonster. Bis 2. 4.; DAM Preis 2018. Bis 6. 5. – Historisches Museum: Ein neues Museum für Frankfurt - The making of HMF. Bis 15. 7. – Kunstverein: I am here to learn. Bis 8. 4.

FREIBURG – Augustinermuseum: Im Laboratorium der Moderne. Hölzel und sein Kreis. Bis 18. 3. – Museum für Neue Kunst: In guten und in schlechten Zeiten. Gewerbe: The Polaroid Project. 16. 3. bis 17. 6.; Madame D'Ora. Machen Sie mich schön! Bis 18. 3.; BilderKatzenBilder. Bis 2. 4.; Hans Hansen. Fotografie neu ordnen: Dinge. Bis 27. 5. – Ernst Barlach Haus: Antonio Cladera. Bis 3. 6. – Jenisch Haus: Peter Dammann + Therese von Bacherach. Bis 22. 4.

HANNOVER – Landesmuseum: Romantische Blicke. Deutsche Zeichnungen des 19. Jahrhunderts. 25. 3. bis 24. 6. – Sprengel Museum: 1938. Geburtstagsfest mit Gästen. 10. 3. bis 3. 6.; Olav Christopher Jenssen. 14. 3. bis 17. 6.; Skulpturen Sehen Zeichnen Entdecken. Bis 8. 4.; Figuren. Rineke Dijkstra und die Sammlung des Sprengel Museum Hannover. Bis 6. 5. – Kestnergesellschaft: Christa Dichgans + Guerrilla girls. Bis 8. 4. – Kunstverein: Alexander Lieck. Bis 6. 5.

HEIDELBERG – Sammlung Prinzhorn: Das Team als Kurator. Bis 15. 4.

HEIDENHEIM – Kunstmuseum: Hiroyuki Masuyama. 10. 3. bis 10. 6.

HERFORD – Museum Marta: 8. RecyclingDesignpreis. Bis 22. 4.; Ausbruch aus der Fläche - Das Origami-Prinzip in der Kunst. Bis 3. 6.

HILDESHEIM – Roemer- und Pelizaeus-Museum: Alltägliche Reformation. Bis 25. 3.; Werner Koch 100 + 1 = 80 - Retrospektive und dada ist dada ist dada. Bis 20. 5.

HOHENEMS – Otten Kunstraum: Hommage an Gottfried Honegger. Bis 30. 9.

HUMLEBÆK – Louisiana Museum of Modern Art: George Condo. Bis 2. 4.; Picasso Keramik. Bis 27. 5.

INGOLSTADT – Museum für Konkrete Kunst: Carlos Cruz-Diez. Color in Motion. 18. 3. bis 16. 9.

INNSBRUCK – FO.KU.S: Eine bessere Welt - unbedingt. 8. 3. bis 5. 5.

IPHOFEN – Knauf-Museum: Highlights aus dem Schwarzenberg-Archiv. 18. 3. bis 27. 5.

ISMANING – Kallmann-Museum: Lieben - Nähe, Begehren und Beziehungen in der zeitgenössischen Kunst. Bis 13. 5.

JENA – Kunstsammlung: Niki de Saint-Phalle und das Theater. Bis 8. 4.; Erich Kuithan. Bis 15. 4.

KAISERSLAUTERN – Museum Pfalzgalerie: Max Slevogt. Impression und Phantasie - Zum 150. Geburtstag. 17. 3. bis 13. 5.; Malte Spohr. Bis 15. 4.

KARLSRUHE – ZKM: Feministische Avantgarde der 1970er-Jahre aus der Sammlung Verbund, Wien. Bis 8. 4.; Open Codes. Leben in digitalen Welten. Bis 5. 8. – Staatliche Kunsthalle: Sean Scully. 24. 3. bis 5. 8.; Carl Ludwig Frommel. Bis 27. 5. – Badisches Landesmuseum: Die Etrusker. Weltkultur im antiken Italien. Bis 17. 6.

KASSEL – Schloss Wilhelmshöhe: In ganzer Größe. Porträts von Tizian bis Tischbein. Bis 5. 8. – Fridericianum: Groß gedacht! Groß gemacht? Landgraf Carl in Hessen und Europa. 16. 3. bis 1. 7. – Grimmwelt: HörenSAGEN. Bis 21. 5.

KAUFBEUREN – Kunsthaus: Crossing Cultures - Der Farbholzschnitt in Europa und Japan 1900-1950. Bis 22. 4.

KIEL – Stadtgalerie: Elmar Hess. Einen Frieden später. 10. 3. bis 27. 5. – Kunsthalle: Nolde und die Brücke. Bis 2. 4.

KLEVE – Museum Kurhaus: Wasser und Wein. Neupräsentation der Sammlung I. 11. 3. bis 31. 8.

ANZEIGE

ILANA LEWITAN &
YURY KHARCHENKO
9. Februar bis 18. März 2018
GALERIE NOAH
Beim Glaspalast 1 | Augsburg | www.galerienoah.com

LINZ – Lentos-Kunstmuseum: Ines Doujak + 1918 - Klimt. Moser. Schiele. Gesammelte Schönheiten. Bis 21. 5. – Landesgalerie: Alfred Seiland. 15. 3. bis 26. 8.

LIVERPOOL – Tate Liverpool: Mary Reid Kelley and Patrick Kelley + John Piper + Surrealism in Egypt.. Bis 18. 3.

LONDON – Tate Britain: All too Human: Bacon, Freud and a Century of Painting Life. 28. 2. bis 27. 8.; The Ey Exhibition: Impressionisten in London, Französische Künstler im Exil (1870-1904). Bis 7. 5. – Tate Modern: The Ey Exhibition: Picasso 1932 - Love, Fame, Tragedy. 8. 3. bis 9. 9.; Joan Jonas. 14. 3. bis 5. 8.; Modigliani. Bis 2. 4. – V & A - Victoria and Albert Museum: Ocean Liners: Speed and Style. Bis 17. 6. – National Portrait Gallery: Victorian Giants: The Birth of Art Photography. 1. 3. bis 20. 5.; Tacita Dean. 15. 3. bis 28. 5. – Imperial War Museum: Age of Terror: Art since 9/11. Bis 28. 5.

LOS ANGELES – Los Angeles County Museum of Art: City and Cosmos: The Arts of Teotihuacan. 25. 3. bis 15. 7.; Richard Prince. Bis 25. 3.

LUDWIGSHAFEN – Wilhelm-Hack-Museum: Stimme des Lichts - Delaunay, Apollinaire und der Orphismus. Bis 2. 4.; Maria Tackmann. Bis 8. 4.; Nachtschwärmer. Bis 8. 7. – Ernst-Bloch-Zentrum: Kinder im Exil, in Kooperation mit der Berliner Akademie der Künste. 8. 3. bis 18. 4.

LUZERN – Kunstmuseum: Taryn Simon. Bis 17. 6.; Karneval der Tiere. Bis 6. 1. 19

MADRID – Museo Nacional del Prado: Fortuny (1838-1874). Bis 18. 3. – Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia: Beatriz Gonzáles. 22. 3. bis 2. 9.; William Kentridge. Bis 19. 3.; Doris Salcedo. Bis 1. 4.; Pessoa. Jede Kunst ist eine Art Literatur. Bis 7. 5. – Museo Thyssen-Bornemisza: Lucian Freud. Bis 22. 4.; Sorolla y la moda. Bis 27. 5.

ANZEIGE

MAILAND – Palazzo Reale: Impressionismo e Avanguardie (Philadelphia Art Museum). 7. 3. bis 2. 9. – Fabbrica al Vapore: Che Guevara, tu y todos. Bis 1. 4.; Revolution 1966-1970. Dai Beatles a Woodstock. Bis 4. 4. - Fondazione Carriero: Sol LeWitt. Bis 23. 6. – Mudec: Frida Kahlo. Bis 3. 6. – Fond. Prada: Post Zang Tumb Tuum - Art, Life, Politics. Italy 18-43. Bis 25. 6.

MAINZ – Kunsthalle: Daniel Buren & Bettina Pousttchi. Bis 1. 4.

MÁLAGA – Centre Pompidou: Moderne Utopien. Bis 1. 11.

MANNHEIM – Reiss-Engelhorn Museen: Reformation! Der Südwesten und Europa. Bis 2. 4. – Technoseum: Entscheiden. Eine Ausstellung über das Leben im Supermarkt der Möglichkeiten. Bis 6. 5. – Kunstverein: Horst Hamann. Bis 1. 4.

MARBACH – Deutsches Literaturarchiv: Die Familie. Bis 29. 4.; German fever. Samuel Beckett in Deutschland. Bis 29. 7.

MARTIGNY – Foundation Pierre Gianadda: Toulouse-Lautrec, French Cancans. Bis 3. 6.

MEMMINGEN – MEWO Kunsthalle: KunstAusBildung - oder die Kunst auszubilden. 10. 3. bis 8. 4.; Edgar Leciejewski. Bis 13. 5.; Provincetown: Dennis Buck, Michael Günzer, Conny Maier. Bis 21. 5.

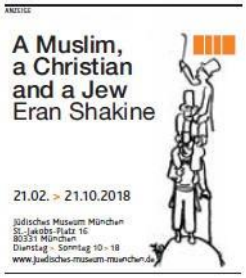
MODENA – Foro Boario: Mutina splendidissima. La città romana. Bis 8. 4.

MÖNCHENGLADBACH – Museum Abteiberg: Henrike Naumann. 11. 3. bis 10. 6.

MOSKAU – The Lumiere Brothers Center for Photography: Douglas Kirkland. Bis 15. 4.

MÜLHEIM/RUHR – Kunstmuseum: Heinrich Siepmann. Gemälde. Bis 15. 4.; Kunst. Bis 8. 4.; Kiki Smith. Bis 3. 6.; Der Öffentlichkeit - von den Freunden Haus der Kunst: Sarah Sze. Bis 12. 8. – Sammlung Goetz: Künstlerinnen im Dialog. Part 1. Bis 13. 7. – Museum Villa Stuck: Betreff: Schicksal Villa Stuck. 9. 3. bis 6. 5.; Rudolf Bott. Enduro. Bis 13. 5. – Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung: Du bist Faust. Bis 29. 7. – Stadtmuseum: Forum 045: Arne Schmitt - Persönlichkeit und System. Bis 27. 5. – Jüdisches Museum: A Muslim, A Christian and a Jew. Eran Shakine. Bis 21. 10.; Hirsch Aub - Porträt eines Rabbiners. Bis 29. 4. – NS-Dokumentationszentrum: Nie wieder.

ANZEIGE



Schon wieder. Immer noch. Rechtsextremismus in Deutschland seit 1945. Bis 2. 4. – Galerie der DG: Markus Bacher und Wilhelm Scheruebl. Bis 14. 4. – Literaturhaus: Ins Blaue! Natur in der Literatur. 23. 3. bis 7. 10. – Museum Fünf Kontinente: Töchter des Lebens. Daughters of Life. Fotografien von Angèle Etoundi Essamba. 23. 3. bis 1. 7. – Kunstfoyer der Versicherungskammer: The Concept of Lines. Richard Avedon, George Hoyningen-Huené und Irving Penn. Bis 10. 5. – Eres Stiftung: Thomas Feuerstein. Bis 24. 3. – Galerie Kersten/Viktualienmarkt: Günther Uecker, Heinz Mack und Otto Piene. Bis 10. 3. – Pasinger Fabrik: München lächelt. Humor und komische Kunst aus der Sammlung Helmut und Meisi Grill. Bis 22. 4. – Alexander Tutsek Stiftung: Das Andere Sehen - Arbeiten in Glas. Bis 29. 6.

MÜNSTER – Picasso-Museum: Edward Quinn - Mein Freund Picasso + Picassos Renaissance. Bis 22. 4. – LWL-Museum für Kunst und Kultur: Radar: Lulu MacDonald. Paper, Snow, A Ghost. Bis 14. 4.

MURNAU – Schlossmuseum: Wladimir von Bechtejeff (1878-1971) wiederentdeckt! 22. 3. bis 1. 7.

NEAPEL – Madre: Darren Bader. Bis 2. 4.

NEUMARKT – Museum Lothar Fischer: David Nash. Bis 3. 6.

NEUMÜNSTER – Museum Tuch + Technik: Reif für die Insel - Tourismus auf Sylt, Hiddensee und Mallorca. 23. 3. bis 26. 8.

NEUSS – Langen Foundation: Fort. Limbo. Bis 8. 4.

NEW YORK – MoMA: Tania Bruguera. Bis 11. 3.; Maria Lassnig: New York Films 1970-1980. Bis 18. 6./PS1: Cathy Wilkes + Carolee Schneemann. Bis 11. 3. – The Met Fifth Avenue: Public Parks, Private Gardens. 12. 3. bis 29. 7./The Met Breuer: Sculpture, Color, and the Body. 21. 3. bis 22. 7. – Solomon R. Guggenheim Museum: Josef Albers in Mexico. Bis 28. 3.; Danh Vo. Bis 9. 5.

NORDHORN – Städtische Galerie: Florian Auer - Kunstpreis der Stadt Nordhorn 2017. Bis 29. 4.

NÜRNBERG – Germanisches Nationalmuseum: Peter Behrens. Das Nürnberger Intermezzo. Bis 6. 5.; Gekauft - Getauscht - Geraubt? Erwerbungen zwischen 1933 und 1945. Bis 17. 6. – Kunsthaus: Jürgen Becker. New York 1972. Bis 6. 5. – Kunstvilla: Du sollst Dir kein Bild machen - Giorgio Hupfer. Bis 8. 4. – Neues Museum: Saum der Zeit. Bilge Friedlaender - Ahmet Doğu İpek - Füsun Onur. 23. 3. bis 10. 6.

OBERHAUSEN – Großes Schloss: Shoot! Shoot! Shoot! Fotografien der 60er und 70er Jahre. Bis 27. 5.

ANZEIGE

Aarau CH
Wild Thing
Schweizer Kunst der 1980er-Jahre
Bis 15. April 2018
Blinde Passagiere:
Schweizer Malerei 1850-1950
Bis 15. April 2018
Cédric Eisenring:
Manor Kunstpreis Aarau 2018
Bis 15. April 2018
Andriu Deplazes
Bis 15. April 2018
Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau.
Di-So 10-17h, Do 10-20h.

Nachbilder:
The Last Swiss Holocaust Survivors
16. März bis 20. Mai 2018
Forum Schlossplatz,
Schlossplatz 4, Aarau.
www.forumschlossplatz.ch
Mi-Sa 12-17h, Do 12-20h, So 11-17h.

Thomas Kern:
Haiti – die endlose Befreiung
Bis 27. Mai 2018
Kunst im Kantonspital, Tellstr. 25, Aarau.
www.ksa.ch

Appenzell CH
Sigurd Leeder: Spuren des Tanzes
Bis 8. April 2018
Kunsthalle Ziegelhütte,
Ziegeleistr. 14, Appenzell.
www.h-gebertka.ch
Di-Fr 10-12 | 14-17h, Sa-So 11-17h.

Ernst Kreidolf und die Alpen
Bis 25. Februar 2018
Carl Walter Liner:
Tag für Tag. Gouachen und Aquarelle
11. März bis 5. August 2018
Kunstmuseum Appenzell,
Unterrainstr. 5, Appenzell.
www.h-gebertka.ch
Di-Sa 14-17h, So 11-17h.

Arlesheim CH
Im Blick des Sammlers: Werke der Sammlung von Beckmann bis Kiefer
Bis 13. Januar 2019
Forum Würth,
Dornwydenweg 11, Arlesheim.
Di-So 11-17h.

Augsburg D
[auf Anfrage]
H2 – Zentrum für Gegenwartskunst,
Beim Glaspalast 1, Augsburg.
www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de
Di 10-20h, Mi-So 10-17h.

Homestories 4
Bis 25. Februar 2018
Schaezlerpalais,
Maximilianstr. 46, Augsburg.
Di-So 10-17h, Do 10-20h.

Yury Kharchenko | Ilana Lewitan
Bis 18. März 2018
Studio: Monika Schultes
Bis 18. März 2018
Galerie Noah, Beim Glaspalast, Augsburg.
www.galerienoah.com
Di-Do 11-15h, Fr-So 11-18h.

Backnang D
Neue Schwarze Romantik
mit Greta Alfaro, Martin Eder, Susann Maria Hempel, Gregor Hildebrandt u.a.
24. Februar bis 22. April 2018
Galerie der Stadt Backnang,
Petrus-Jacobi-Weg 1, Backnang.
Di-Fr 17-19h, Sa-So 14-19h.

Baden CH
Seitensprünge –
Impressionismus ohne Sockel
4. März bis 15. Mai 2018
Museum Langmatt, Römerstr. 30, Baden.
Di-Fr 14-17h, Sa-So 11-17h.

Salon: Leftovers, Prunkstücke und andere Badener Geschichten
8. bis 25. März 2018
Kunstraum Baden, Haselstr. 15, Baden.
www.kunstraum.baden.ch
Mi-Fr 14-17h, Sa-So 12-17h.

Malprozesse
mit Anja Braun, Patrick Rohner und Maria Magdalena Z'Graggen
23. Februar bis 22. April 2018
Trudelhaus, Obere Halde 36, Baden.
www.visarte-aargau.ch
Fr 14-18h, Sa-So 14-17h.

Baden-Baden D
Ausstellen des Ausstellens:
Von der Wunderkammer zur kuratorischen Situation
mit Nevin Aladag, Marcel Broodthaers, Tacita Dean, Andrea Fraser, Walid Raad, Claudia de la Torre, Kaari Upson u.a.
3. März bis 17. Juni 2018
Staatliche Kunsthalle Baden-Baden,
Lichtentaler Allee 8a, Baden-Baden.
Di-So 10-18h.

America! America! How real is real?
US-amerikanische Kunst seit 1960
Bis 21. Mai 2018
Museum Frieder Burda,
Lichtentaler Allee 8b, Baden-Baden.
Di-So 10-18h.

Hans Thoma
Bis 4. März 2018
Museum LA8,
Lichtentaler Allee 8, Baden-Baden.
Di-So 10-18h.

Michael Cleff
Bis 18. März 2018
GFJK, Marktplatz 13, Baden-Baden.
Di-Fr 15-18h, Sa-So 11-17h.

artline: März 2018, S.21

Belgien *0032

Brüssel	WIELS, Av. Van Volxemlaan 354, *2 347 3050	**Sophie Podolski**	⊣1.4.
		Saâdane Afif	⊣22.4.
	Argos/Centre for Art and Media, 13, rue du Chantier, *2 229 0003	**Emily Vey Duke & Cooper Battersby**	⊣22.4.
	BOZAR-Expo, Rue Ravenstein 23, *2 507 8200	**Dirk Braeckman**	⊣29.4.
	La Verrière , boulevard de Waterloo 50, *2 511 2062	**Jean-Luc Moulène**	⊣31.3.
Eupen	IKOB – Museum für Zeitgenössische Kunst, Rotenberg 12B, *87 560 110	**André Butzer**	⊣4.3.
Gent	Stedelijk Museum v. Actuele Kunst, Citadelpark, *9 221 1703	**Hiwa K.**	⊣13.5.
		Ars Viva 2018	⊣13.5.
Hornu	Musées des arts contemporains Hornu, 82, rue Sainte-Louise, *65 765 600	**Anne-Marie Schneider**	⊣4.3.
Uccle / Bruxelles	DuflonRacz, Chaussée de Waterloo 690	**Christina Niederberger**	⊣3.3.

Deutschland *0049

Albstadt	KUNSTMUSEUM der Stadt ALBSTADT, Kirchengraben 11, *7431 160 1491	**Menschensohn, Ecce Homo, Crucifixus**	⊣2.4.
		märchenhaft!	⊣1.7.
		Karl Hurms phantastische Alb-Sichten	18.3.–9.9.
Arnsberg	Kunstverein Arnsberg, Königstrasse 24, *2931 21 122	**Estrid Lutz, Emile Mold**	2.3.–5.5.
Augsburg	Galerie Noah, Beim Glaspalast 1, *821 815 1163	**Yury Kharchenko, Ilana Lewitan**	⊣18.3.
Backnang	Galerie der Stadt, Petrus-Jacobi-Weg 1, *7191 340 700	**Neue Schwarze Romantik**	24.2.–22.4.
Bad Frankenhausen	Panorama Museum, Am Schlachtberg 9, *34671 61 90	**Vassilije Jordan**	10.3.–10.6.
Baden-Baden	Museum Frieder Burda, Lichtentaler Allee 8b, *7221 398 9831	**America! America! How real is real?**	⊣27.5.
Bayreuth	Kunstmuseum Bayreuth, Maximilianstrasse 33, *921 764 5312	**Der Klee-Schüler Eugen Batz**	⊣21.5.
Bergisch Gladbach	Kunstmuseum Villa Zanders, Konrad-Adenauer-Platz 8, *2202 142 486	**Eckard Alker**	⊣25.2.
		Mary Bauermeister	⊣8.4.
		Reinhold Koehler	⊣22.4.
Berlin	Kunstgewerbemuseum, Tiergartenstraße 6, *30 266 2902	**Berliner Schatzhäuser**	⊣29.4.
	Mies van der Rohe Haus, Oberseestr. 60, *30 9700 0618	**Peter Piller**	⊣1.4.
	Museum der Dinge, Oranienstr. 25, *30 9210 6311	**Lumomonsterologie**	⊣26.3.
		Foto Album	⊣2.4.
	Museum für Fotografie, Jebensstr. 2, *30 266 2187	**Sigrid Neubert**	⊣3.6.
	Neuer Berliner Kunstverein, Chausseestr. 128–129, *30 280 7020	**Mess With Your Values**	3.3.–29.4.
		Eric Baudelaire	6.3.–29.4.
	nGbK – neue Gesellschaft für bildende Kunst, Oranienstr. 25, *30 616 5130	**Left Performance Histories**	⊣25.3.
	Stadtmuseum/Ephraim-Palais, Poststrasse 16, *30 2400 2162	**Die Schönheit der großen Stadt**	⊣26.8.
	Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, *30 200 57 2000	**Underground und Improvisation**	15.3.–6.5.
	Alexander und Renata Camaro Stiftung, Potsdamer Straße 98A, *30 2639 2975	**Alexander Camaro**	⊣18.5.
	Alte Nationalgalerie, Bodestrasse 1–3, *30 2090 5801	**Rodin – Rilke – Hofmannsthal**	⊣18.3.
	KINDL/Zentrum für zeitgenössische Kunst, Am Sudhaus 3, *30 8 3215 9120	**Haegue Yang**	⊣13.5.

Kunstbulletin: März 2018, S.129

Zuhause in Augsburg. Kaum einer in Augsburg weiß, dass der große, oft heftig umstrittene Publizist **Henryk M. Broder** außer in Berlin auch in Augsburg ein Zuhause hat. Befreundet ist er vor Ort mit der Künstlerin **Monika Schultes**, weshalb er sich auf der Vernissage zu „Poesie und Pathos“ in der Galerie Noah unter die Gäste gemischt hatte, jedoch nicht von allen sofort erkannt wurde. Aber: Er war – das Bild mit Schultes (l.) und **Ilana Lewitan** beweist es – anwesend, erfreute sich an den Keramik-Tierskulpturen und besonders auch an den sensiblen Zeichnungen von Schultes in der Noah-Studiogalerie. Im Kuppelsaal stellen derzeit Ilana Lewitan und **Yuri Kharchenko** aus. *sysch*

Augsburg Journal: März 2018, S. 120

Runde zur Kunst

Einige dieser aktuell laufenden Ausstellungen sollte man sich gönnen. Sie lohnen alle einen Besuch. Ein Überblick von Bettina Kohlen

Unsere Runde zur Kunst beginnen wir im Textilviertel. Im Glaspalast präsentiert die **Galerie Noah** die Arbeiten zweier Künstler: **Ilana Lewitan**, eigentlich Architektin, hat sich mittlerweile der Malerei zugewandt, **Yury Kharchenko** hingegen ging den direkten Weg, er ist Absolvent der Kunstakademie Düsseldorf. Beiden gemeinsam ist zum einen der Lehrer, Markus Lüpertz, zum anderen ihr russisch-jüdischer Background, der Eingang in

ihr Werk findet. Während Lewitan einzelne symbolische Objekte in erzählenden Statements malerisch-poetisch zusammenfasst, setzt Kharchenko auf große Gesten in seinen barock-theatralischen Portraits und Inszenierungen des Blicks hinter den Vorhang, der ebenso Haus und Zelt ist. **»Poesie & Pathos«** – bis 18. März. ▸▸ **www.galerienoah.com**

Auf dem Weg in die Innenstadt besuchen wir noch das **tim**, wo im Foyer eine kleine Ausstellung mit textilen Arbeiten von **Beate Passow** zu sehen ist. Die Künstlerin setzt sich hier mit dem Zustand Europas auseinander und kontrastiert den harschen Inhalt ebenso reizvoll wie zynisch mit der kunstvollen Ausführung der Arbeiten in feinster Tapisserie. **»Monkey Business«** – bis 1. April. ▸▸ **www.timbayern.de**

sind. In **Claudia Weils Dependance-Galerie II** blinkt es gerade gewaltig. Die **»LED Skizzen«** von **Stanislav Vajce** setzen auf die Variabilität der kleinen Lämpchen. Vajce lässt bewegte Bilder entstehen, erzählt Geschichten und lotet die Möglichkeiten aus: Da schwimmen ruckelnde Fische in einem Plexi-Aquarium, und eine Wand voller pixeliger Farbfelder fügt sich aus der Ferne zu einem Loop riesiger bunter Blüten. Eine sehr schöne kleine Arbeit zeigt in schwarz-weiß das Auge des Künstlers, dessen Blick auf dem Betrachter ruht. Wenn man schon mal da ist, sollte man noch gegenüber einen Blick durch die Fenster der Galerie **Fotodiskurs** werfen. Die Zeit bis zur nächsten Ausstellung nutzt **Christof Rehm** für die Präsentation eigener Arbeiten. **»LED Skizzen«** – bis 14. April. ▸▸ **www.galerie-claudiaweil.de**
▸▸ **www.fotodiskurs.info**

Unterwegs ins Architekturmuseum im Thelottviertel schadet es nicht, einen Blick auf das elegante Rosenaustadion zu werfen, denn in der **Buchegger-Villa** werden die Ergebnisse eines interdisziplinären Workshops mit Studenten präsentiert, in dem Nutzungsmöglichkeiten für diese großartige Anlage erarbeitet wurden. Bestechend ist vor allem die in allen Konzepten grundlegende Idee, das Stadion zu öffnen und ins Stadtgefüge einzubinden... **»Gewonnen – Verloren – Unentschieden«** – bis 8. April.
▸▸ **www.architekturmuseum.de/am-schwaben**

Zum Schluss geht es ins **Kulturhaus Abraxas**, wo es in der **Galerie des BBK** ganz schön bunt wird. **»Skulptur mit Farbe«** macht deutlich, welche vielfältigen Ansätze möglich sind: Groß und klein, figürlich oder abstrakt, farbig wird es dann durch Fassungen oder durch das Material. Da ist nicht alles großartig, doch die Ausstellung überzeugt als Überblick. Bemerkenswert: die Exponate von Gisela Frank, Ursula Geggerle-Lingg, Christine Reiter und Claudia Geßner (aktuelle Kunstpreisträgerin der »Großen Schwäbischen«) aus armen und/oder vorgefundenen Materialien. *Foto unten: Trine Pesch – Tentakulum.* **»Skulptur mit Farbe«** – bis 25. März. ▸▸ **www.kunst-aus-schwaben.de**

a3Kultur: März 2018, S.9

Eine sehr persönliche Vertreibung aus dem Paradies

Galerie Noah (Studio) Monika Schultes zeigt in neuen Malereien und Keramiken Witz und Sinnlichkeit

Die „Drei Grazien“ wandern, nicht anders als das fast unzertrennliche Paar von Venus und Amor, durch die Kunstgeschichte – bis in unsere Zeit hinein. Monika Schultes greift auf das Vorbild von Lucas Cranach d. Ä. zurück (um 1530), hält sich – bei aller eigenwillig-gewitzten Ausgestaltung – recht genau an die Fußhaltung der Damen, verdreht indes die Proportion der rechten Figur derart auffällig, dass man darin eine Anspielung auf die oft etwas plumpen und unausgewogenen Frauenkörper des Meisters aus Kronach zu erkennen meint. Cranach war bekanntlich kein großer Kenner der weiblichen Anatomie.

Über die nackte Rückseite der linken Dame breitet Schultes einen Blumenstrauß. Lilien, schwebende Blüten und Früchte, sich üppig verschlingende Ballungen, dann wieder musterhafte Tupfer und Farbformen – das alles zählt zum Vokabular der 1955 in Augsburg geborenen Künstlerin, mal in barocker Fülle angerichtet, dann wieder surreal verfremdet. Das ist technisch versiert, hat sinnlichen Reiz und kom-

Die Augsburger Künstlerin Monika Schultes vor ihren drei Mischtechniken nach Dürer-Motiven (2015/2016) im Studio der Galerie Noah. Foto: Fred Schöllhorn

binatorischen Witz. Die Studio-Ausstellung in der Galerie Noah vereint Werke von 2015 bis 2018.

Drei Ölpastell-Kreide-Blätter greifen Dürers „Adam und Eva“ auf (unsere Abbildung) – mit erotischen Signalen, schönen zeichnerischen Verdichtungen und abgründigen Schattenzonen („Due“).

Unter anderem diese Papierarbeiten hat Monika Schultes in leere Räume ihres mittlerweile abgerissenen Elternhauses gehängt und fotografieren lassen, eine letzte, anrührende Inbesitznahme. Als Dokumente bewahren sie im aufliegenden Katalog „broken home“ (25 Euro) ein Stück der verlorenen Heimat – und erinnern zugleich an eine sehr persönliche Vertreibung aus dem häuslichen Paradies.

Komplettiert wird die Schau durch fein ornamentierte Keramiken von Schaf und Ziege, Hase und Huhn. Der humorige Fingerzeig: Der Mensch steckt im Tier. *(go)*

Bis zum 18. März; Dienstag bis Donnerstag 11 – 15, Freitag bis Sonntag 11 – 18 Uhr.

Die „Drei Grazien“ wandern, nicht anders als das fast unzertrennliche Paar von Venus und Amor, durch die Kunstgeschichte – bis in unsere Zeit hinein. Monika Schultes greift auf das Vorbild von Lucas Cranach d. Ä. zurück (um 1530), hält sich – bei aller eigenwillig-gewitzten Ausgestaltung – recht genau an die Fußhaltung der Damen, verdreht indes die Proportion der rechten Figur derart auffällig, dass man darin eine Anspielung auf die oft etwas plumpen und unausgewogenen Frauenkörper des Meisters aus Kronach zu erkennen meint. Cranach war bekanntlich kein großer Kenner der weiblichen Anatomie.

Über die nackte Rückseite der linken Dame breitet Schultes einen Blumenstrauß. Lilien, schwebende Blüten und Früchte, sich üppig verschlingende Ballungen, dann wieder musterhafte Tupfer und Farbformen – das alles zählt zum Vokabular der 1955 in Augsburg geborenen Künstlerin, mal in barocker Fülle angerichtet, dann wieder surreal verfremdet. Das ist technisch versiert, hat sinnlichen Reiz und kom-

binatorischen Witz. Die Studio-Ausstellung in der Galerie Noah vereint Werke von 2015 bis 2018.

Drei Ölpastell-Kreide-Blätter greifen Dürers „Adam und Eva“ auf (unsere Abbildung) – mit erotischen Signalen, schönen zeichnerischen Verdichtungen und abgründigen Schattenzonen („Due“).

Unter anderem diese Papierarbeiten hat Monika Schultes in leere Räume ihres mittlerweile abgerissenen Elternhauses gehängt und fotografieren lassen, eine letzte, anrührende Inbesitznahme. Als Dokumente bewahren sie im aufliegenden Katalog „broken home“ (25 Euro) ein Stück der verlorenen Heimat – und erinnern zugleich an eine sehr persönliche Vertreibung aus dem häuslichen Paradies.

Komplettiert wird die Schau durch fein ornamentierte Keramiken von Schaf und Ziege, Hase und Huhn. Der humorige Fingerzeig: Der Mensch steckt im Tier. *(go)*

Bis zum 18. März; Dienstag bis Donnerstag 11 – 15, Freitag bis Sonntag 11 – 18 Uhr.

Augsburger Allgemeine: 07. März 2018, S.34

AUSSTELLUNGSTIPP

Tierskulpturen

Ausstellung von Monika Schultes in der Studiogalerie im Glaspalast

Monika Schultes kann nicht nur zeichnen und malen, sie kann auch „töpfern". Neu in ihrem künstlerischen Repertoire sind Tierkeramiken wie dieser Ziegenkopf, derzeit zu sehen im Studio der Galerie Noah im Glaspalast, Beim Glaspalast 1. Ausstellung noch bis 18. März: Dienstag bis Donnerstag von 11 bis 15 Uhr sowie Freitag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr. *Foto/Text: sysch*

Augsburger Allgemeine: 14. März 2018, S.33

Galerie am Graben, Oberer Graben 13, „Juxtaposition", Skulpturen und Malerei von Robert Herzog und Barbara Wolff (bis 18. März), Fr-So 15-19 Uhr.

Galerie Noah, Beim Glaspalast 1, „Poesie und Pathos", Bilder von Ilana Lewitan und Yuri Kharchenko; Studio: Arbeiten von Monika Schultes (beide bis 18. März), Di-Do 11-15 h, Fr-So u. Feiertag 11-18 Uhr.

Haus Tobias, Stenglinstraße 7, „passio – vom Leben gezeichnet, zu Wort gekommen", Arbeiten von Susan Blasius und Steffen Glathe (bis 14. April), zu den Bürozeiten (in Ferienzeiten geschlossen).

Höhmann-Haus, Maximilianstraße 48, Neue Galerie, „Nature & Destruction", Fotoarbeiten von Daniel und Geo Fuchs (bis 15. April); Grafisches Kabinett, „Grafik für alle! Wiener Drucke aus der Schenkung Helmut Klewan" (bis 17. Juni), Di-So und Feiertag 10-17 Uhr.

Landratsamt Augsburg, Prinzregentenplatz 4, Foyer, „Schön schräg", Arbeiten zum 11. Augsburger Kinderfotopreis (bis 21. März), Mo-Mi 7.30-16 Uhr, Do 7.30-17.30 Uhr, Fr 7.30-12.30 Uhr.

Maxgalerie, Maximilianstraße 14, Schauraum, Lichthof der Maxpassage, Malerei von Franz Meckl, Designklassiker und Schmuck, täglich 8-20 Uhr.

Moritzpunkt, Maximilianstraße 28, „Der lange Faden der Erinnerung", Textilkunst von Rita Zepf (bis 18. Mai), Mo-Fr 11-18 Uhr, Sa 11-16 Uhr.

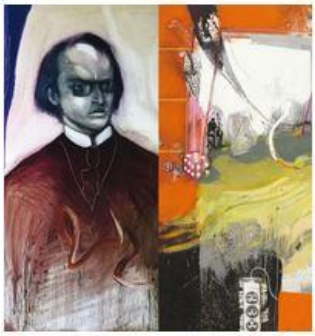
Augsburger Allgemeine, 14. März 2018, S.33

Poesie & Pathos

Neue, außergewöhnliche Ölgemälde und Mischtechniken von Ilana Lewitan und Yury Kharchenko

GALERIE NOAH, im Augsburger Glaspalast

9. Februar bis 18. März 2018



Die Steckdose im Wald, die Würfel im Bild, Albert Einstein gefiltert und Amy Winehouse gekreuzigt - die wundersame Welt von Ilana Lewitan aus München und Yury Kharchenko aus Berlin hält Einzug in der Augsburger GALERIE NOAH!

Beide Künstler entstammen der Kaderschmiede des großen Markus Lüpertz, beide formulieren, ja, erzählen ihre ganz eigenen, skurrilen wie filigranen Geschichten von nostalgischem Charakter und beide, nicht zuletzt, sind jüdischen Glaubens, aus Überzeugung, mit Leidenschaft, Poesie und Pathos. Wo Lewitan mit einer Art zeitgenössischer Genremalerei glänzt, die einen ganz neuen Zugang zum Hier und Jetzt ermöglicht, hält Kharchenko das moderne Bildnis hoch, eine portraithafte Darstellungsweise, die mit reichlich Verfremdungseffekten arbeitet, die irritiert und gleichermaßen bekannte Klischees wundersam bedient.

Allen Arbeiten indes wohnt ein sinnbildhafter Zauber inne, der sich deutlich abhebt von den cool-kühlen Trends im Bild, die erzählen, expressiv, erfahren und bewegt, und doch allegorisch, ja, poetisch bis pathetisch bleibt.

www.galerienoah.com

Poesie & Pathos

Neue, außergewöhnliche Ölgemälde und Mischtechniken von Ilana Lewitan und Yury Kharchenko NOAH, im Augsburger Glaspalast, 9. Februar bis 18. März 2018

Die Steckdose im Wald, die Würfel im Bild, Albert Einstein gefiltert und Amy Winehouse gekreuzigt - die wundersame Welt von Ilana Lewitan aus München und Yury Kharchenko aus Berlin hält Einzug in die Augsburger GALERIE NOAH!

Beide Künstler entstammen der Kaderschmiede des großen Markus Lüpertz, beide formulieren, ja, erzählen ihre ganz eigenen, skurrilen wie filigranen Geschichten von nostalgischem Charakter und beide, nicht zuletzt, sind jüdischen Glaubens, aus Überzeugung, mit Leidenschaft, Poesie und Pathos. Wo Lewitan mit einer Art zeitgenössischer Genremalerei glänzt, die einen ganz neuen Zugang zum Hier und Jetzt ermöglicht, hält Kharchenko das moderne Bildnis hoch, eine portraithafte Darstellungsweise, die mit reichlich Verfremdungseffekten arbeitet, die irritiert und gleichermaßen bekannte Klischees wundersam bedient.
Allen Arbeiten indes wohnt ein sinnbildhafter Zauber inne, der sich deutlich abhebt von den cool-kühlen Trends im Bild, die erzählen, expressiv, erfahren und bewegt, und doch allegorisch, ja, poetisch bis pathetisch bleibt.

http://www.erdgas-schwaben.de/schoenes-schwaben/veranstaltungen/ausstellungen.html

[16. März 2018]

Lebensgeschichten in Farbe

Die Malerin Ilana Lewitan

"Versuche es, flüstert der Traum“, heißt eines ihrer Bilder. Die Münchner Malerin wählt nicht nur erzählerische Titel, ihre Werke selbst muten wie Geschichten an. Die Bilder und Objekte kommen "direkt aus meiner Seele“, sagt sie.

Von: Andrea Roth
Stand: 09.05.2018 | Bildnachweis

Heute ist Ilana Lewitan eine bekannte Künstlerin. Einige ihrer Werke hängen in der Augsburger Galerie Noah.

10 von 10

https://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/stationen/kunst-malerin-ilana-lewitan-100.html

[17. Mai 2018]

★★★★★ [6]

Lebensgeschichten in Farbe

Die Malerin Ilana Lewitan

"Versuche es, flüstert der Traum", heißt eines ihrer Bilder. Die Münchner Malerin wählt nicht nur erzählerische Titel, ihre Werke selbst muten wie Geschichten an. Die Bilder und Objekte kommen "direkt aus meiner Seele", sagt sie.

Von: Andrea Roth
Stand: 09.05.2018 | Bildnachweis

„Glaube, Liebe, Hoffnung"
Gerade arbeitet Ilana Lewitan an ihrem bisher größten Werk: Ein drei mal drei Meter großes Bild soll entstehen - für die Ausstellung „Glaube, Liebe, Hoffnung", die vom 23. Juni bis zum 13. August an sakralen Orten in und um Gräfelfing stattfindet. Ihr Werk wird in der Gräfelfinger Kirche St. Johann hängen.

https://www.br.de/br-fernsehen/sendungen/stationen/kunst-malerin-ilana-lewitan-100.html

[17. Mai 2018]

programm.ARD.de

Suche

Tagestipps | Jetzt im TV | Programmübersicht | Rubriken | mehr | Mein programm.ARD.de

17.05.2018
16:45 Uhr

Lebensgeschichten in Farbe

TIPP

Die Malerin Ilana Lewitan | Das Erste

Ilana Lewitans Bilder tragen Namen wie "Spuren aus der Vergangenheit", "Das Geheimnis des Glücks liegt im Verborgenen" oder "Versuche es, flüstert der Traum". Die Münchner Malerin wählt nicht nur erzählerische Titel, ihre Werke muten selbst wie Geschichten an. Die Bilder und Objekte kommen "direkt aus ihrer Seele", sagt sie. Ob es gesellschaftliche Themen sind wie die Technologien, die echte Begegnungen infrage stellen, oder Themen, die ein Stück ihrer eigenen Biografie sind. Ilana Lewitan ist die Tochter von polnischen Holocaust-Überlebenden. Sie wurde in München geboren, studierte Innenarchitektur und Architektur und arbeitete bei dem Architekten Richard Meier in New York. Doch nach einer Weile wurde ihr bewusst, dass sie etwas anderes suchte. Schon als Kind hatte Ilana Lewitan gemalt, auch während ihrer Zeit als Architektin machte sie nebenher Illustrationen. Zurückgekehrt nach München, studierte sie Malerei.
Was an ihren Bildern "jüdisch" sei? Sie wolle nicht darauf festgelegt werden, eine "jüdische Künstlerin" zu sein, sagt Ilana Lewitan. Und doch seien bestimmte Facetten ihrer Arbeit, der Humor, die Rastlosigkeit und natürlich auch die biografischen Elemente sicher ein Teil ihres jüdischen Erbes.

Autor: Andrea Roth
Regie: Andrea Roth
Redaktion: Sabine Rauh

DETAILS | WIEDERHOLUNGEN | ÄHNLICHE SENDUNGEN

Film von Andrea Roth

Heute
16:45 - 17:00 Uhr
15 Min.
Das Erste

http://programm.ard.de/?sendung=28106664066776

[17. Mai 2018]